

Lochamer Songbook

Tracks, 5, 7, 11, 12 20, 21, 23 and 25 are purely instrumental.
Early New High German texts are followed by modern German
translations and English translations.

[1] Wach auf mein hort der leucht dort her (LOCH 2, p. 2)

Wach auf mein hort der leucht dort her
von orient der liechte tag
plick durch dý brö verným den glancz
bý vein plob ist dës hýmels glancz
gemenget schon mit rechter substancz
Ich fürcht kürzlich es taget here

*Ich klag das mort das ich nit mag
Ich hör dý vogell vor der hag
mit heler stýmm erklingen schon
fraw nachtigall mit irem süssen don
mir twingt gewalt / das ich sy müeß lon
darvmb ich dick In sorgen stan*

Mit vrlaub fraw meins herczen ein sper
mich wundert das ich nit bleiben mag
schaiden lieb mir trawren pringt
Ir mündlein rot mich darzw twingt
der pittere tod mich von ir dringt
dar vmb muß ich verczagen

Ich sings der allerliebsten so ichs han
mit willen so gar on argen wan
Noch hewr zu disem newen lar
was ich dir wünsch das werd dir war
Ich wünsch dir tawsent gute lar
dý lasß ich dir fraw zu lecze

varan hin gotts namen JG

,Wach auf, mein Schatz, es leuchtet von dort,
vom Osten her, der helle Tag entgegen.
Schau durch die Wimpern, nimm wahr den Schimmer:
wie zart blau des Himmels Glanz
so schön durchmengt ist in rechter Art:
Ich fürchte, daß es hier bald tagen wird.'

*„Ich klage über dieses Unheil, das ich nicht wünsche;
Ich höre die Vöglein vor dem Gebüsch
mit lauter Stimme schön erklingen.
Frau Nachtigall mit ihrem süßen Klang
tut mir Gewalt an, so daß ich sie lassen muß.
Darum bin ich in großer Sorge.“*

,So nehme ich Abschied, Frau, meines Herzens Speer,
ich frage mich, warum ich nicht bleiben kann,
Trennung, Liebste, stimmt mich traurig,
Euer rotes Mündlein nötigt mich dazu
die Todesgefahr drängt mich von Euch.
All das läßt mich verzagen.'

Ich singe der Allerliebsten, wie ich es habe,
aus freien Stücken und gänzlich ohne Argwohn
noch dieses Jahr zum Jahreswechsel:
was ich Dir wünsche, das möge sich für Dich erfüllen:
Ich wünsche Dir tausend gute Jahre!
Das überlasse ich Dir, Frau, als Abschiedsgeschenk.

Geh hin in Gottes Namen

[kursiv = Frau spricht]

[2] Der winter will hin weichen (LOCH 6, p. 6/7)

Der winter will hin weichen
der was mir hewr so lang
der summer kumpt wuniglichen
dës frewt sich mein gedanck

vnd der selben weil
ob mir das hail
würd ze tayl
von der liebsten ein liëplich vmbefangk
ye das ich mit ir sollt
wenn ich wollt
nach rosen In den garten ganck

Der Winter muß nun weichen,
der war mir dieses Jahr zu lang.
Der Sommer kommt voll Herrlichkeit,
darauf freue ich mich in Gedanken schon.

Und ob mir wohl zu gleicher Zeit
das Glück
zuteil würde,
nämlich eine liebliche Umarmung von der Liebsten,
daß ich mit ihr irgendwann einmal
wenn ich wollte,
in den Garten gehen könnte, um Rosen zu pflücken?

“Awake, my darling, bright daylight shines upon us
there from the East.
Look through your eyelids; mark its rays.
How the pale blue of Heaven's brilliance
is so beautifully mixed in proper fashion:
I am afraid the day will soon dawn”.

*I bewail this tribulation, which I do not want to take place.
I hear the little birds singing beautifully
from the bushes with loud voices.
The sweet sound of Dame Nightingale
is too much for me, so that I must evade her.
It vexes me greatly.*

“So I take my leave, lady who pierces my heart.
I wonder why I cannot stay.
Parting, dearest, makes me sad,
Your little red mouth grows insistent
as mortal danger forces me from you.
All this leaves me in despair.”

I sing of my most dearly beloved
of my own accord and without hint of suspicion
for the rest of this year until the next.
I wish you a thousand good years!
May my wish for you come true.
I leave this with you, lady, as a farewell gift.

Go in God's name.

[The woman's words are given in italics]

The winter has been too long for me this year
and must now give way.
Summer is coming in all its splendour;
I am already looking forward to it.

And if luck
were to grant me something
at the same time,
namely the sweet embrace of my beloved,
so that when I wanted
I could go into the garden
with her to gather roses?

Mit dir thw ich kein gange
nach rosenn auf dy heÿd
do hyn do ist noch lange
ee das es kummp dy zeÿt
das dy röblein werden
ein sölchs wegeren
der meinen lere
mir geschëch kummer vnd auch layde
wÿ möcht wirß Pberwinden
sollt wirs nit vinden
dÿ hübschen röblein gemaydt

Doran wolt ich dich füren
zu röblein brawn vnd blo

die huczeln sind tewer

„Mit Dir unternem' ich keinen Spaziergang
auf die Heide, um Rosen zu pflücken!
Bis dahin ist es noch lange,
bevor die Zeit kommt,
daß die Röslein zu
einem solchen Verlangen werden.
Ich glaube,
mir würde Kummer und Leid bereitet:
Wie könnten wir es verschmerzen,
falls wir
die hübschen, lieblichen Röslein nicht finden sollten?“

Dahin wollte ich Dich füren,
zu braunen und blauen Röslein.

die Dörrbirnen sind teuer

“I will not go walk out with you
to the heath to gather roses!
It will be a long time before
the little rose will yield
to such a desire.
I think it would bring me sorrow and grief:
If we did not find pretty sweet roses,
how then would we endure it?”

I wanted to take you
to the little blue and brown roses.

The dried pears are costly.

[3] Czart lip wie suß dein anfanck ist
(LOCH 44, p. 89)

Czart lip wie suß dein anfanck ist
da von du erst entspringst
o hercze lip an arge list
trewlich czu lib verpindst /
die mit mir grunt in frewden /
vnd pringt mir frewden vil /
das endt pringt mir groß leiden
vnd swereß hercze leid

Zarte Liebe, wie süß Dein Anfang ist
aus dem Du zuerst entspringst!
Oh Herzensliebe, ohne Arglist
verbindest Du treulich in Liebe,
die mir in Freuden ergrünt
und mir viele Freuden bereitet.
Das Ende aber bringt mir große Leiden
und schweres Herzensleid.

Gentle love, how sweet your beginnings are
from whence you first arise!
Oh, love of the heart, you join together
in good faith and without malice,
you refresh me with joy
and bring me much pleasure.
But the end causes me great suffering
and deeply pains my heart.

[4] Verlangen thut mich krencken
(LOCH 35, p. 33)

Verlangen thut mich krencken
verlangen tut mir wee
verlangen bringt gedencckenn
darvmb on frewd ich stee
verlangen will nit wenckenn
wee es mir darvmb gee

„Verlangen“ macht mich unglücklich,
„Verlangen“ tut mir weh,
„Verlangen“ bringt Grübeln mit sich,
darum friste ich ohne Freude.
„Verlangen“ läßt sich nicht erschüttern,
gleich wie es mir damit ergeht.

Desire makes me unrequited,
Desire causes me to grieve,
Desire brings brooding with it.
I eked out a meagre, joyless existence on account of this.
Desire will not be shaken,
no matter how things go for me.

Verlangen hat wesessen mich
verlangen pringt mir smerzen
nach einer frawen sewberlich
verlangt mich In meinem herczen
nach der dy mich macht frewden reich
verlangt mich one schercke

„Verlangen“ hat mich in Besitz genommen,
„Verlangen“ bereitet mir Schmerzen,
nach einer makellosen Frau
verlangt es mich in meinem Herzen,
nach der die mich an Freuden reich macht
verlangt es mich – das ist kein Scherz.

Desire has taken possession of me,
Desire is the cause of my griefs.
In my heart I long
for a spotless woman,
I long for the one who has filled me with joys.
That is no joke.

Verlang verlang verlangen
nach irem mündlein rot
hat mich so hart gefangen
mein hercz das leidet not
verlangen tut mir twangen
das klag ich one spot

„Verlang“, „Verlang“, „Verlangen“
nach ihrem roten Mündlein
hält mich so heftig gefangen:
Mein Herz, das leidet Not.
Verlangen tut mir Zwang an,
das klage ich ganz ernsthaft.

Desire, desire, desiring
her little red mouth
holds me prisoner so fast:
my heart suffers want.
Desire has compelled me,
which I do most earnestly lament.

O wee wÿe tut verlangen
mir laydes also vil
verlangen hab ich stët zu dir
meins herczen trawt gespil

Oweh, wie tut „Verlangen“
mir so viel Leid an!
„Verlangen“ habe ich ständig zu dir,
meine herzenstraute Freundin.

Alas, desire causes me
so much sorrow!
I desire you constantly,
my most intimate beloved.

ach got solt ich sy sehen schir
so het verlangen czil

Ach got ach got nw wende
mir verlangens pein
biß ich kumm an dy ende
zu der liëbsten mein
verlangen do mit versenden
so mag ich fröhlich sein

O wee sol ich sy meÿden
dy ich Imm herczen trag
verlangen bringt mir leÿden
das ist meins herczen klag
Ich hab zu allen zeyten
verlangen nacht vnd tag

Nw erparmms got von hawß zu hawß

[6] Möcht ich dein wegeren

(LOCH 15, p. 14/15) (German acrostic: MARTHA)

Möcht ich dein wegeren
zarte lieb gelaisten schiër
Ich wollt dich fraw geweren
dës geleichen traw ich dir
dein liëb dy thut sich meren
In meines herczen begir
hin für gar vnuerkeret
das solt du glauben mir

Alzeit will ich sagen
genad der trewe dein
die mir thut wol wehagen
In meines herczen schrein
darvmb will ich es wagen
vnd auch dein diener sein
das seÿ dir dar geslagen
nÿmm hÿn die trewe mein

Raÿne frucht nw lache
biß fröhlich sunderwar
mit dir mich fröhlich mache
zu disem neuen lar
das mir¹ In allten² sachen
gelücke widerfare
mit frewden vnd gemache
wünsch ich dir frewlein klar

THw hin alle swëre
das alte lar ist hin
der vns wëll sein gefëre
dem wünsch ich vngewin
der pewtell werd Im lëre
wetrübet werd sein sin
dein³ frewlein gar vnmëre

Ach Gott, sollte ich sie bald wiedersehen,
dann hätte „Verlangen“ ein Ende.

Ach Gott, ach Gott, nun wende
mir den Schmerz des „Verlangens“ ab,
bis ich schließlich
hin zu meiner Liebsten komme
und schicke damit „Verlangen“ fort:
dann kann ich fröhlich sein.

Oweh, wenn ich von ihr getrennt bin,
die ich im Herzen trage,
dann bringt „Verlangen“ mir Leid:
das ist die Klage meines Herzens.
Ich habe ununterbrochen
„Verlangen“, Tag und Nacht.

Nun erbarme sich Gott von Haus zu Haus

Könnte ich Dich begehren,
Dir zarte Liebe zukommen lassen,
dann wollte ich sie Dir, Frau, gewähren –
und ebenso traue ich Dir.
Die Liebe zu Dir vermehrt sich
im Verlangen meines Herzens
immerzu und ohne Abkehr.
Das sollst Du mir glauben.

Stets will ich Dir danken
für Deine Treue,
die mir wohl behagt
im Innersten meines Herzens.
Darum will ich es wagen,
Dir meinen Dienst anzutragen,
das sei Dir zugesichert.
Nimm meine Treue an!

Vollkommenes Geschöpf, nun lächele,
sei fröhlich ohne Einschränkung.
und mache zugleich mit dir auch mich fröhlich
in diesem kommenden Jahr,
auf daß dir in allen Angelegenheiten
Glück zuteil werde
mit Freuden und Annehmlichkeit –
das wünsche ich dir, schönes Fräulein.

Laß allen Kummer fahren:
das alte Jahre ist vorüber.
Wer uns feindselig gesinnt ist,
dem wünsche ich Unglück an den Hals:
der (Geld-)Beutel möge ihm leer stehen,
mißmutig soll er werden,
den Fräulein zuwider sein,

Oh heavens, were I to see her again soon,
then my desire would find its purpose.

Oh heavens, oh heavens,
protect me now from the torment of desire
until I finally
reach my beloved
and thus dispatch desire:
then I can be happy.

Alas, when I am parted from the woman
I carry in my heart,
then desire brings me grief:
it is my soul's lament.
Day and night my desire
is unremitting.

Now may God have mercy on every house.

If I could desire you
and give you my tender love,
then, lady, I would offer it to you,
and I trust you would do likewise.
My love for you increases constantly
as my heart's desire
and without ceasing.
You must believe this.

I always want to thank you
for your fidelity,
which pleases me well
in my heart of hearts.
For this reason, I dare
to offer you my services;
of this you may be assured.
Accept my fidelity!

Perfect creature, smile now,
be boundlessly merry
and make both of us happy
in the year to come
so that in all¹ matters
the joy and comfort
of good fortune
will be granted to you²;
this is my wish for you, lovely maiden.

Let every care go on its way:
the old year is passed.
Whoever is hostile to us,
I wish misfortune on his head:
may his purse be empty,
he should grow sullen
and so repugnant to the³ maidens

das sÿ schreyÿen hotsch an In

Aber thu des gleichen
dy liben vasennacht
der winder will hin weichen
der maÿe mit seiner macht
kommpt vns gewaltigleichen
mit mancher wunnetracht
dÿ veld blüen reiche
ains gen dem andern lacht

Ir zu lieb

(In hebräischen Lettern: „der allerliebsten barbara,
meinem treuen liebsten gemachel“)

¹ *besser paßt hier: „dir“*

² *gemeint ist wohl: „allen“*

³ *gemeint ist wohl: „den“*

[8] Ach meyden dw vil sene pein
(LOCH 10, p. 11)

Ach meyden dw vil sene pein
wyé hastu mich vmbgeben
verslossen In den langen¹ schrein
dar Inn für ich mein leben
darvmb ich sing mit lawtter stymm
es kummt mir gar vnëben.

Fraw ich fürcht sere der klaffer mundt
vnd auch ir valsches leczen
darvmb mein hort mach ich dirß kunt
mein trew will ich dir seczen
darczw hercz sÿnn In stëter mÿnn
dein liëb mag mich sein ergëczen

Mein höchste ain vnd czweÿfell nit²
Nicht laß mich des engelliden
das mich dein liëb so selten sëcht
darvmb thw ich dir mellden
da peÿ erkenn als ich dirß nenn
Nit lasß mich gëgen dir schenden

Darvmb hoff ich auf guten trost
Ich hoff mir süll gelingen
willtu mein hort so wird ich erlösßt
an dir stet all mein wegÿnnenn
ob ichs vernemm ich zw dir kôm
ob ich dein gnad möcht vinden

Darnach stet gancz meins herczen wegir
darvmb lasß mir nit schaden
das ich so selten pin peÿ dir
dës pin ich seer Pberladen
on alle schuld nÿmm mich In huld
darauf hoff ich der gnaden etc.

so daß sie ihm nachrufen: „Pfuil“

Halte es genauso¹
zur schönen Fastnachtszeit hin:
der Winter muß dann weichen
und der Mai mit seiner ganzen Macht
kommt kraftvoll zu uns
mit vielen angenehmen Düften:
die Felder blühen üppig,
eines lacht dem andern zu.

Ihr in Liebe gewidmet

¹ *den Kummer fahren zu lassen (siehe Str. 4)*

Ach Trennung, du Ursache sehnsüchtigen Schmerzes,
wie hast du mich so völlig eingenommen,
eingeschlossen in den Schrein des Verlangens:
Darinnen friste ich jetzt mein Leben.
Deshalb singe ich mit lauter Stimme:
„Das kommt mir gänzlich nicht zupaß!“

Frau, ich fürchte sehr das Gerede der Schwätzer
und dazu ihre falsche Freundlichkeit.
Darum, mein Schatz, tu ich dir's kund:
Meine Treue will ich auf dich setzen,
obendrein, Herz und Sinn in beständiger Liebe;
deine Liebe wiederum soll mich erbauen.

Und, meine höchste Einzige, zweifle nicht,
laß es mich nicht büßen,
daß deine Liebe mich so selten sieht,
deshalb tu ich es dir hiermit kund.
Verstehe es so, wie ich es dir darlege:
Laß mich mit dir nicht streiten.

Darum hoffe ich auf guten Trost,
ich hoffe auf Erfolg:
Wenn du es willst, mein Schatz, dann werde ich erlöst:
Von dir hängt aller Anfang für mich ab.
Sofern ich es erführe, käme ich zu dir,
wenn ich deine Gnade erlangen könnte.

Darauf ist all meines Herzens Streben gerichtet.
Darum laß es mir nicht zum Schaden gereichen,
daß ich so selten bei dir bin,
darüber bin ich sehr bedrückt,
ohne daß ich Schuld hätte. Schenke mir Wohlwollen.
Auf solche Gnade hoffe ich.

that they call “fie!” after him.

Keep it just so⁴
till pleasant Shrovetide comes:
the winter must then yield
and May will come upon us in force
with might and main,
bringing many pleasant fragrances:
the fields shall bloom in abundance
and people laugh to each other in a friendly fashion.

Dedicated to her in love.

(Hebrew characters: “To most beloved Barbara, my
faithful dearest little spouse.”)

¹ *Original has “allten; “allen” (all) is probably intended.*

² *Original has “mir” (to me); “dir” (to you) seems more fitting.*

³ *Original has “dein” (your); “den” (to the) is probably intended.*

⁴ *i.e. to let care go (see fourth verse).*

Oh parting, the cause of anguished yearning,
how utterly you have taken possession of me,
locked into the shrine of desire
wherein I now eke out my life.
Wherefore I uplift my voice and sing:
“ This befalls me most untimely!”

Woman, I greatly fear how the gossips talk
and their false friendship too.
Therefore, my darling, I tell you:
I wish to pledge you my troth,
as well as my heart and mind, in steadfast love;
your love should uplift me in turn.

And, my most exalted and only lady, do not doubt,
do not let me suffer
as your love looks upon me so seldom,
which is why I tell you of it.
Understand it thus, as I have explained it to you:
let us not quarrel.

For this reason, I hope much to be consoled;
I hope to succeed.
If you will it, my darling, then I shall be redeemed:
all my plans depend on you.
If I could succeed, I would come to you
to gain your favour.

All the strivings of my heart are to this end.
Therefore do not let me be disadvantaged
because I am so seldom with you;
I am much oppressed by this,
without being at fault. Show me favour.
Such mercy is my hope.

alczeýt dein

beständig dein

Ever yours
With my enduring service in advance.Mein dienst zuuor
vnd vnuerkertMein Dienst im Voraus
und unverändert

¹ Die Edition korrigiert her von „den langen“ zu „verlangens“ nach Parallelüberlieferung (Hätzerlin): „verslossen in verlangens schrein“ – es ergibt auch mehr Sinn.

² Für den Reim auf „secht“ wahrscheinlich „nit“ und „nicht“ besser austauschen.

[10] Mein trawt geselle vnd mein liebster hort
(LOCH 40, p. 38/39)

Mein trawt geselle vnd mein liebster hort
wyß was dir wünschen meine wort
biß auf den tag das sich das newe Iar anefach
was ye zu frewnntschafft vnd zu liëb ward erdacht
das werd gesell alzeit an dir volbracht
vnd das meyden das dir gar hartt vermocht

Meine traute Freundin und mein liebster Schatz,
wisse, daß meine Worte dir
an dem Tag, an dem das neue Jahr beginnt,
alles das wünschen, was an Erfolg jemals erdacht
wurde:
das soll stets dir widerfahren,
und daß dir fernbleibe, was dir nicht gefällt.
Dann würde mein Herz in Freuden froh werden,
denn dein Glück ist zugleich meine Erlösung.
Auch wenn ich nicht bei dir sein kann,
so bin ich doch allzeit der deinige.

Version of the first verse by Mönch von Salzburg

My intimate beloved and dearest darling,
know that with my words to you
this day on which the new year begins
wish you every imaginable success,
which is to be yours without end,
and may all that displeases you remain afar.
Then my heart would gladden with joy,
as your good fortune is my redemption.
Even when I cannot be with you,
still I am ever yours.

Überlieferung der ersten Strophe beim Mönch von Salzburg:

Mein traut gesell, mein höchster hort,
wizz daz dir wünschen meine wort
auf den tag, so das Iar anvacht,
waz zu gelük y ward erdacht,
das wer all zeit an dir volbracht,
vnd daz dich meid waz dir vermacht;
so wurd mein hercz in fröuden gail,
wann dein gelück das ist mein hail.
wy ich pey dir nicht mag gesein,
so pin ich doch all zeit das dein.

[13] Mein frewd möcht sich wol meren
(LOCH 7, p. 8/9)

Mein frewd möcht sich wol meren
wollt gluck mein helffer sein
glück têt mich ernëren
verwunt mein senlich pein
Ich het mir außerlesen
ein mynnigliches weib
an der stet all mein wesen
ich kann an sy nit genesen
das macht ir stolczer leib

Meine Freude könnte sich sehr vergrößern,
wenn Glück mein Helfer wäre.
Glück würde mir Heilung bringen
und mein Liebesleid vermindern.
ich hatte mir
eine liebevolle Frau auserwählt.
Auf sie richtet sich all mein Bestreben,
ohne sie kann ich nicht gesunden,
das kommt von ihrer Schönheit.

My joy could be all the more
if fortune were to help me.
Fortune would heal me
and reduce love's sorrows.
I have chosen
a kind woman for myself.
She is all that I strive for;
without her I cannot recover
which is due to her beauty.

Lasß mich dich überwinden
zart libste fraw du mein
allain magstu mich ënpinden
der edlen zuchte dein
hilf das mein will zuergange
den ich do hab wegert
leb ich darnach nwr lange
so pin ich doch wetwungen
gegen dir In hoffnung stan

Laß mich dich zum Nachgeben bringen,
du meine zarte, liebste Frau.
Du allein kannst mich
von deinem edlen Anstand lösen.
Hilf, daß sich mein Wunsch erfülle,
den ich schon lange begehre;
wenn ich danach auch lange leben sollte,
so bin ich doch bezwungen.
Meine Hoffnung liegt bei dir.

Let me conquer you,
my gentle, dearest lady.
You alone can release me
in your noble propriety.
Help fulfil the wish
I have long desired.
If I am to live long thereafter,
I would be conquered after all.
My hope is in your hands.

[2 Strophen ausgelassen]

*Lang peyten ist ein sache
sprach sy dy mynniglich
dy mir groß schaden machet
vnd mir mein hercz versert
wann ich nwr fürcht den tage
dës klaffers pösen list
darauff lasß vns nit porgen
spar vns das selbig morgen
Ja do der valsch nit ist*

Wo sol ich mich hin wenden
liesß mich dý güte dein
Zaig mir dasselbig ende
so möcht ich frölich sein
vnd auch mit mute singen
zu dinst vnd lobe dir
vnd all mein gedingen
den mag ich nit verpringen
on dich das mag wol sein

Der mich hat abgestochen
vnd nye kain sper Zeprach
er maýnt er hab sich gerochen
er stach sich selber Inn pach
darInn tét er sich waschen
der selbig gute knab
er hat ein volle taschen
darausß dý frewlein naschen
dar vmb pin ich schab abb

hoho strosack. Do hallt ichs nach

[14] All mein gedenccken dy ich hab
(LOCH 39, p. 37)

All mein gedenccken dy ich hab dý sind pey
dir
dw außerwëlter ayniger trost pleib stet pey
mir
du du du solt an mich gedenccken
het ich aller wunsch gewalt von dir wolt
ich nit wenckenn

Dw außerwëlter eýniger trost gedencck dar
an
leib vnd gut das sollt du gancz zu eýgen han
dein / dein dein will ich beleýben
du geist mir frawd vnd hohenmüet vnd kanst mir
laýd vertreybenn

Dein allein vnd nýmants mer das wiß für
war
test du dësgleichen In trewen an mir so wër ich fro
du du du solt von mir nit seczen

[2 Strophen ausgelassen]

*„Lange warten ist etwas,“
so sprach sie, die liebenswerte,
„das mir großen Schaden zufügt
und mein Herz verwundet.
Denn ich fürchte am Tage nur
die Hinterlist der bösen Schwätzer.
Darauf laß uns keine Rücksicht nehmen,
heben wir es uns für morgen auf,
wenn der Falsche nicht mehr ist.“*

Wohin soll ich mich wenden,
wenn mich deine Güte verließ?
Zeige mir ein Ende des Wartens an,
dann könnte ich fröhlich sein
und dir auch guten Mutes
zu Dienst und Lob singen!
Und all meine Hoffnung
kann nicht wahr werden
ohne dich, das ist wohl so.

Der mich ausgestochen hat
und nie eine Lanze brach,
der meint, er habe sich gerächt –
er hat sich selber in den Bach gestoßen.
Darin hat er sich gewaschen,
dieser tolle Knabe.
Er hat eine volle (Geld-)Tasche,
woraus die Fräulein naschen –
darum werde ich verschmäht!

Ha ha, Strohsack. So mach ich's auch.

Mein ganzes gedankenvolles Erinnern, das ich habe,
das gilt dir,
du auserwählter, einziger Trost, bleib mir ewig treu.
Du, du, du sollst an mich denken.
Hätte ich Macht über alle Wünsche, so wollte ich
niemals von dir weichen.

Du auserwählter, einziger Trost, denke daran:
Leib und Gut, das soll dir gänzlich zu eigen sein.
Dein, dein, dein will ich bleiben!
Du gibst mir Freude und frohen Sinn und kannst mir
mein Leid vertreiben.

Ich bin allein der deine und niemandes sonst, des sei
gewiß.
Hieltest du es ebenso in Treue an mir, so wäre ich
glücklich.

[Third and fourth verses omitted]

*“Waiting long does me great harm
and wounds my heart”, said she who is adorable.
For during the day I fear only
the vicious gossips’ treachery.
Let us not take account of this!
Let us keep ourselves for tomorrow
when the traitor is gone.”*

Where am I to turn,
should your kindness forsake me?
Show me an end to this waiting,
then I could be happy
and yet laud and praise you in cheerful song!
And it is so, to be sure,
that all my hopes
cannot come true without you.

The man who outdid me
without striking a blow
thinks he has avenged himself;
he has fallen into the ditch himself.
The same wondrous knave
washed himself in it.
He has a full purse
at which the maidens gnaw.
I have been spurned for this!

Ha ha paillasse. I do the same myself.

[The woman's words are given in italics]

All the memories I ponder are of you.
You my chosen one, my only comfort, remain for ever
true to me.
You are to think of me.
If I could wish for anything, I would never wish to leave
you.

You, my beloved, sole comfort, remember that
my body and chattels are to be wholly yours,
and yours I will remain!
You have brought me pleasure and happiness and can
drive away my grief.

I am yours alone and none other's, you may be sure.
If you keep faith as much with me, then I would be
content.
You are not to renounce me.

du geist mir freud vnd hohenmuet vnd kanst
mich layds ergæczen

Dý allerliëbst vnd mÿncklich dy ist so zart
Iren gleich In allem reich vîndt man
hartt
pey pey pey ir ist kain verlangen
do ich nw von ir schaiden solt do hett sy
mich vmbfangenn

Die werde reÿn dy ward ser waÿn do das
geschach
du pist mein vnd ich pin dein sy traurig
sprach
wann wann wann ich sol von dir weichen
Ich nÿe erkannt noch ymmer mer erkenn ich
dein geleich

Ag. dor. A[nn]o 60
Wolfein von Lochamer ist das gesenngk pûch

[15] Ich sach ein pild In plaber wat
(LOCH 22, p. 24)

Ich sach ein pild In plaber wat
freuntlich genayget frwe vnd spat
got selber es gepildet hat

Gar adelleich ist es gestëlt
ye lenger ye paß es mir gefëllt
wollt got wër ich zu Im gesëllt

Ir mündlein rot recht als ein rot rubein
Ir ewglein geben liëchten schein
Ir angesicht erfrewet das hercze mein

Ich patt dasselbig frewelein
ob sy mich wolt lassen iren dyëner sein
la sprach sy dw trawt geselle mein

[16] Ich spring an disem ringe
(LOCH 42, p. 41)

Ich spring an disem ringe
dës pesten so ichs kan
von hübschen frewlein singen
als ichs gelernt han
[He]
Ich raidt durch fremde lande
do sach ich mancher hande
do ich dy freulein vand.

Die frew^elein von francken
dy sich Ich alzeit gerne
Noch In stën mein gedancken
sy geben süssen kerne

Du, du, du sollst dich von mir nicht abkehren.
Du gibst mir Freude und frohen Sinn und kannst mich
mein Leid vergessen machen.

Die Allerliebste und Freundliche, die ist so zart,
ihresgleichen findet man in allen Landen schwerlich
noch einmal.
Bei, bei, bei ihr sein macht allem Verlangen ein Ende.
Als ich nun von ihr scheiden mußte, da hat sie mich
umarmt.

Die teure Makellose begann zu weinen, als das
geschah.
„Du bist mein, und ich bin dein,“ sagte sie traurig.
Aber, aber, aber ich muß von dir gehen:
Niemals zuvor kannte eine ich noch werde ich jemals
eine kennen lernen, die dir gleicht.

Festage der Agatha und Dorothea (= 5./6. Februar) im Jahre des
Herrn 1460
Wolfein von Lochamer gehört dieses Liederbuch

Ich sah eine Gestalt in blauem Kleid,
allzeit freundlich in Gunst zugeneigt.
Gott selbst hat es geformt.

In ganz edler Art ist es gestaltet.
Je länger ich es betrachte, desto besser gefällt es mir.
Wollte Gott, daß ich ihm zu gesellt wäre.

Ihr Mündlein ist so rot wie ein roter Rubin,
ihre Äuglein strahlen einen hellen Glanz aus,
ihr Antlitz erfreut mir das Herz.

Ich erbat von ebendiesem Fräulein,
ob ich ihr den Dienst antragen dürfte:
„Ja,“ sprach sie „du mein trauter Freund.“

Ich spring an diesem Reigen
so gut ich's nur kann,
von süßen Fräulein singe ich,
wie ich es gelernt habe.
Heil!
Ich ritt durch fremde Lande,
da habe ich viel gesehen,
und dort fand ich auch die Fräulein.

Die Fräulein aus Franken,
die sehe ich immer gerne;
auf sie habe ich mein Denken gerichtet:
Sie reichen süßen Dinkel.

You have brought me pleasure and happiness and can
make me forget my grief.

This most-beloved and kindly woman, she is so gentle;
her like is scarcely to be found in any land.
To be with her gives all desire its purpose.
Now, as I had to part from her, she embraced me.

As this happened, the dear, spotless woman began to
weep.
“You are mine and I am yours” she said sadly.
But I must go from you.
Never before have I known,
nor shall I ever yet meet, your like.

Agatha/Dorothea (i.e. 5th/6th February), in the year of our Lord 1460
This song book belongs to Wolfein Lochamer

I saw a figure in a blue dress,
ever kind and inclined towards goodwill,
formed by God himself.

This is an entirely noble creation.
The longer I look upon it, the better it pleases me.
Would God that I could consort with it.

Her little mouth is as red as a red ruby,
her little eyes sparkle brightly,
her countenance gladdens my heart.

From this same maiden I asked
if I might offer her my services:
“Yes”, said she, “you are my bosom friend”.

I leap at this round dance
with all my might
and sing of sweet maidens
as I have learned.
[Hey!]
I rode through foreign lands;
there was much to see
and I found maidens there too.

I always like to see
the Franconian maidens.
I think on them still:
they serve sweet spelt.

[He]

Sy seind dy veinsten dirnen
wolt got solt ich In zwirnen
spynnen wolt ich lernen

Die frewelein bon swaben
dy haben gulden har
so därens frischlich wagen
sy spynnen über lar

[He]

der In den flachs will swingen
der muß sein geringe
das sag ich euch fürwar

Die frewelein vom Reÿne
dy lob ich oft vnd dick
sy sind hübsch vnd veÿne
vnd geben frewntlich plick

[He]

Sy können seÿden spynnen
dy newen liechtlein¹ singen
sy seind der lieb ein strick

Die frewelein von Sachsen
dy haben schewern weÿt /
darlnn do pasßt man flachsße /
der In der schewern leÿt

[He]

der In den flachs will possen /
muß haben ein slëgell grosse /
dreschend zu aller zeyt

Die frewelein von Baiÿren
dy künnenn kochen wol /
mit kësen vnd mit aÿren
Ir kuchen die sind vol

[He].

Sy haben schöne pfannenn
weÿter dann dy wannen /
haÿsser dann ein kol

Den frewlein sol man hofiren /
alzeyt vnd weil man mag /
die Zeit dy kummet schire /
es wirt sich alle tag

[He]

Nw pin ich worden alde
Zumm wein muß ich mich halden /
all dy weil ich mag

do halt ichs auch mit ag[atha] dor[othea] a[nn]o 1460
frater Judocus de Winßheim

Heil

Sie sind die nettesten Mädels,
wollte Gott, daß ich sie „zwirnen“ könnte,
dann wollte ich das „Spinnen“ erlernen.

Die Fräulein aus Schwaben,
die haben güldenes Haar,
sie trauen es sich, keck zu wagen:
sie spinnen das ganze Jahr hindurch.

Heil

Wer ihnen „den Flachs schütteln“ will,
der muß behende sein,
das sage ich euch wahrlich.

Die Fräulein vom Rhein,
die lobe ich häufig und sehr:
sie sind süß und hübsch
und schenken freundliche Blicke.

Heil

Sie können Seide spinnen,
die neuen Liedchen singen,
sie sind geradezu „Liebesfesseln“.

Die Fräulein aus Sachsen,
die haben breite „Scheunen“,
darinnen „schlägt man den Flachs“,
der in den Scheunen liegt.

Heil

Wer ihnen „den Flachs schlagen“ will,
der muß einen großen „Schlegel“ haben,
und ständig „dreschen“.

Die Fräulein aus Baiern,
die können gut kochen
mit Käse und mit Eiern:
Ihre „Kuchen“ sind üppig.

Heil

Sie haben schöne „Pfannen“,
breiter als Wannen,
heißer als Kohle.

Den Fräulein soll man den Hof machen,
stets und so lange man imstande ist.
Die Zeit kommt dann ziemlich plötzlich:
es wird von Tag zu Tag schwieriger.

Heil

Jetzt bin ich alt geworden
und muß mich (stattdessen) an den Wein halten,
immer wenn ich kann.

so mach ich's auch, Agatha Dorothea, im Jahre des Herrn
1460
Bruder Judocus von Windsheim

[Hey!]

They are the kindest lasses.
Would God that I could thread them,
then I would happily learn to spin.

The Swabian maidens
have hair of gold;
they venture brash and brazen;
they spin all year long.

[Hey!]

Whoever wants to thresh the flax
must be agile.
I tell you this in truth.

The Rhenish maidens
I praise time and again:
they are sweet and pretty
and give friendly glances.

[Hey!]

They can spin silk
and sing new ditties¹;
they are well-nigh love's very chains.

The Saxon maidens
have sturdy barns
wherein the flax
lying there is beaten.

[Hey!]

Whoever wants to beat their flax
must have a big stick
threshing all the time.

The Bavarian maidens
can cook well
with cheese and eggs;
their cakes are luscious.

[Hey!]

They have good frying pans,
wider than a tub,
hotter than coal.

One should pay court to maidens
as far as one can.

The time comes all of a sudden
when it becomes daily more difficult.

[Hey!]

Now I am grown old
and have to keep to the wine
as far as I can.

And so do I. Agatha/Dorothea (i.e. 5th/6th February) in the
year of our Lord 1460
Brother Judocus of Windsheim

¹ *wahrscheinlich gemeint: „lietlein“*

¹ *Original gives “liechtlein” (little lights); “lietlein” is probably intended.*

[17] Es fur ein pawr gen holz

(LOCH 45, p. 91)

Es fur ein pawr gen holz mit seiner hawen
do kam der laydig pfarr zu seiner frawen
Eff vnd iff vnd an, an, an, an, an,
ymb vnd vber dran

Es ging ein Bauer ins Gehölz mit seiner Axt.
Da kam der betrübte Pfarrer zu dessen Frau.
„Ach“ und „uff“ und dran, dran, dran, dran, dran,
herum und herüber und heran.

A farmer went into the wood with his axe.
Then the pastor came to his wife in dismay:
“Oh” and “phew” and on and on and on
about this, that and the other.

[18] Mir ist mein pferd vernagelt gar

(LOCH 28, p. 28)

Mir ist mein pferd vernagelt gar
Das kumpt von rechter vngetrew dar
das mir des der smid nit pësserß gan
[Repeticio]
Nw tut er doch als ein rechter schalck
das er sich nit anderß gerechen mag
denn an dem tummen tÿre

Mir ist mein Pferd falsch beschlagen worden,
und das geschieht unrechtmäßig,
daß mir der Schmied nicht besser entgegenkommt.

A rogue:
My horse has been badly shod
and it is unlawful
that the blacksmith has not been more obliging.

Spar scheuch vnd spëtig ist worden mein pferd
das rëd ich wol on als geuërd
es ward vernagelt mitten yn der erde
[Repeticio]
Nw prüeff ich peÿ dem ersten wol
das ich mein pferd verczolenn sol
der smid ist noch vngelonet

Nun verhält er sich wahrhaftig wie ein Schurke,
da er sich nicht anders schadlos zu halten weiß
als an dem hilflosen Tier.

Now he is behaving like a real rogue
as he no more knows how to gain recompense
than a helpless creature.

Ich will selbs reyten auf den marckt
vnd will kauffen ein apfell grabes pferd
darauf ich selber reÿten will
Repeticio

Nun überlege ich zunächst einmal,
wie ich mein Pferd zu Geld machen kann:
der Schmied hat seinen Lohn noch nicht erhalten.

My horse has dry hooves, is grown shy and has bad knees.
I say this in truth and without guile -
It has been shod in hell!

Roßtauschen kan ich also wol
Ich gib ein alten gawl ymb ein Junges füel
der ist meins herczen trawt geselle
Repeticio

Ich werde persönlich auf den Markt reiten,
um ein scheckiges Pferd zu kaufen,
das ich dann selbst reiten will.

Now, for the time being, I ponder
how best to turn my horse into money;
the blacksmith has not yet been paid.

Wol hÿn got geb vns bayden gelück vnd hail
Ich hoff ich beczal das pëßte tail
den mir mein lieb hat abgesëczt

Einen Kuhhandel kann ich auch gut treiben:
Ich tausche einen alten Gaul um ein junges Fohlen ein,
das ist dann meine herzentraute Freundin.

Horse-trading will serve me well:
I can exchange an old nag for a young foal
that will then be my bosom friend.

Auf denn, Gott gebe uns beiden Glück und Heil,
ich hoffe, daß ich besser beim Handel abschneide
mit dem, der mir meine Liebe ausgespannt hat.

Then away, and may God grant us both good fortune and salvation.
I hope to fair better in trade
with the man who unhitched me from my love.

do halt ichs auch mit ag[atha] dor[othea] a[nn]o 1460

So mach ich's auch, Festage der Agatha und Dorothea (= 5./6.
Februar) im Jahre des Herrn 1460
Bruder Judocus von Windsheim

And so do I. Agatha/Dorothea (i.e. 5th/6th February) in the
year of our Lord 1460
Brother Judocus of Windsheim

[19] Ein vrouleen edel von naturen

(LOCH 18, p. 20)

Ein vrouleen edel von naturen
hefft my myn hertt zozeer ghewont
Trost sy my niet in corter stont
niet langer mach myn leuen duren

Ein Fräulein, edel im Wesen,
hat mir mein Herz so sehr verwundet¹.
Sollte sie mich nicht in Kürze trösten –
so kann man Leben nicht länger wahren.

A maiden of noble character
has so deeply wounded my heart;¹
Should she not offer me consolation before long,
my life will no longer endure.

¹ PetzschL übersetzt hier „zu ihr gewendet“ (S. 58).¹ Petzsch in L translates this as “turned towards herself”(p.58)**[22] Der wallt hat sich entlawbet**

(LOCH 16, p. 16/17)

Der wallt hat sich entlawbet
gën disem winter kallt

Der Wald hat sich entlaubt
bei Herannahen des kalten Winters.

The wood has shed its leaves
at cold winter's coming.

meiner freud pin ich werawbet
gedencken machen mich allt
das ich so lang muß meyden
dy mir gefallen ist
das schafft der klaffer neyde
dar zu ir arger list

Ir angesicht auß stëtem mut
erfrewt das hercze mein
vnd möcht mir widerfaren gut
so wollt ich frölich sein
O swarcz vnd grabe varbe
dar zu stet mir mein sÿn
do peÿ sÿ mein gedencken sol
wenn ich nicht beÿ ir bin

[eine Strophe fehlt im Original]

*So besorg ich sere der klaffer mündt
Ja der ist also vil
Sy haben manches hercz verwunt
gestochen als zu ainem zcil
mit iren valschen czungen
verschneidens sy so gar
doch bleib ich dir verpunden
dw mir mein ere webar*

*Nw ist es doch ein kleyne trew
wo wir nicht bayde sind
allererst so sich mein hercz vernewt
so virst du lieb dohin
Ach frewlein vein vergiß nit mein
hallt mich In stëter hut
wann sollt ich albeg beÿ dir sein
so wër ich / wolgemüet*

*Hoffnung ist mein pëster gewin
was lest du mir ze lëcz
also schaidt sich mein hercz von dir
wës willt du mich ergëzen
mein er In ganczer stëtikait
nicht mer weger Ich von dir
In züchten bin ich dir wereit
dësgleichen thu du zu mir*

*Gesegen dich got mein schönes pild
got geb dir glückes vil
dw fürst mich doch an deinem schilt
secz mir ein kurczes czil
Nw kumm her wider palde
es mag vns wol nüzzer sein
so gar mit reichem schalle
got mach vns sorgen freÿ*

dir verpunden

[kursiv = Frau spricht]

Meiner Freude bin ich beraubt,
schwere Erinnerungen lassen mich ergrauen:
Daß ich der so lange fern sein muß,
die mir gefällt,
das kommt von der Mißgunst der Lästere
und ihrer Arglist.

Ihr Anblick voll beständiger Treue
erfreut mein Herz.
Und könnte mir (dabei) Gutes widerfahren,
so wollte ich fröhlich sein.
Aber, ohweh, nach schwarzer und grauer Farbe
steht mir der Sinn.
Dabei soll sie dennoch an mich denken,
auch wenn ich nicht bei ihr bin.

[eine Strophe fehlt im Original]

*So bin ich sehr besorgt um das Geschwätz der Lästere.
Ja, davon gibt es so viel:
Sie haben viele Herzen verwundet,
durchstochen wie eine Zielscheibe.
Mit ihren verräterischen Zungen
schneiden sie so gründlich.
Dennoch bleibe ich dir verbunden,
du, Beschützer meiner Ehre.*

*Es gibt doch wenig Treue dort,
wo wir nicht beisammen sind.
Und kaum, daß mein Herz neuen Mut gefaßt hat,
so fährst du, Geliebter, hinfort.
Ach, liebstes Fräulein, vergiß mich nicht.
Verwahre mich in beständiger Fürsorge,
denn könnte ich allzeit bei dir sein,
so wäre ich glücklich.*

*Hoffnung ist mein größter Lohn,
was gibst du mir zum Abschied?
Wenn jetzt mein Herz sich von dir trennt,
wie willst du mich erfreuen?
Meine Ehre in ständiger Treue –
mehr begehre ich nicht von dir.
Mit Anstand warte ich auf dich
und ebenso halte du es mir gegenüber.*

*Gott segne dich, meine schöne Gestalt,
Gott gewähre dir viel Glück.
Du hast mich doch zu eigen,
gib mir Hoffnung auf baldige Erhörung.
Nun komm bald zurück,
das wird uns sicher Freude bringen:
Mit überlautem Freudenschall möge
Gott uns von allen Sorgen befreien.*

dir verbunden

I am robbed of my joy,
troubled memories have aged me:
to be obliged to remain distant
from the woman who pleases me
is due to the resentment of a malicious tongue.

The sight of her, full of steadfast loyalty,
makes my soul rejoice,
and if some good could come to me of it,
then I would wish for happiness.
But, alas, my mind darkens.
Then she should think of me nonetheless,
even if I am not with her.

[Verse missing in original]

*I am much afraid of the gossip of these detractors.
There has been so much of it:
they have wounded many souls,
run them through like a target.
and cut them to the quick
with their deceitful tongues.
Nonetheless, I remain bound to you,
guardian of my honour.*

*There is but little loyalty
when we are not together.
And scarcely has my heart taken courage anew
when you, my beloved, take your leave.
Oh, most beloved maiden, do not forget me.
Keep me ever in your care.
Then I could always be with you,
and would be thus fortunate.*

*Hope is my greatest reward;
what will you give me on parting?
If my heart is to be cut off from you now,
how shall you bring me good cheer?
I ask no more of you
than to remain steadfast and true to my honour.
I shall wait for you decently
just as you shall for me.*

*May God bless you, my beauty,
may God grant you much good fortune.
You have me for your very own.
Give me reason to hope that you will soon give ear.
Now come back soon;
that will certainly bring us joy.
May God free us from all our cares
with resounding gladness.*

Bound to you.

[The woman's words are given in italics]

[24] Des klaffers neyden

(LOCH 14a, p. 14)

Des klaffers neyden thut mich meyden
 frewen In herczen
 durch iren plick ich dick erschrick
 vnd verhallt auch schÿmpff vnd schercke
 das ich meinen mut nicht aÿgen thar¹
 noch meiner wegir
 das verwundt mir dick das // hercze // mein²

Ach weiplich güt als mein gemüet
 stet zu deinen gnaden
 Ich pin zwar dein zartfreulein
 gancz zu deinem dienst geporen
 Erkücke mich mich dürren ast
 mit einem trost
 so stet mein frewd In plüee³

O höchster hort dës klaffers wort
 lasß mich nit verdringen
 In steter wegir weib ich peÿ dir
 mit herczen vnd mit sÿnnen
 Nw pit ich dich weipliche zucht⁴
 Nw aÿgen dein frucht
 an mir fraw durch dein güte

¹ „thar“ in Edition zu „dir“ korrigiert, wegen des Reimes auf „mir“, in der Aufnahme als „thar“ belassen.

² „//herze// mein“ in Edition korrigiert zu „gemüte“, um den Kornreim zu erhalten, in der Aufnahme „mein“ gestrichen.

³ In Edition zu „plüte“ korrigiert.

⁴ „zucht“ und „frucht“ wurden in der Edition aus semantischen Gründen ausgetauscht, so auch in der Aufnahme.

[26] Ich bin pey Ir

(LOCH 20, p. 22)

Ich pin pey Ir sy waiß nit dar vmbe
 vnd wenn ich heÿmlich zu Ir kumm
 so ste ich vor Ir als ein stumm
 also erschrecken tut sy mich

Ich bin Ir verr sy ist mir nahendt
 dy Ich In herczen mit armen vmb vach
 nach irrerr liëb so ist mir gach
 doch liëbt sy mir gar ynniglich

Wër ich pey ir vnd sy pey mir
 so hett wir bayde vnserß herczen wegir
 der frewd ich offt vnd dick enpir
 also dy zeÿt verlenget sich

Ich wayß nit was mich ymmerr irrt
 denn aines / das der wagen kirt
 In hat ein ander paß gesmirt

Die Mißgunst der Schwätzer läßt mich
 meine Herzensfreude entbehren:
 Durch ihren Blick fahre ich oft erschreckt zusammen
 und vermeide auch Kurzweil und Vergnügen.
 Daß ich meine Gesinnung nicht zu zeigen traue,
 und auch nicht mein Begehren,
 das verletzt mir sehr das Herz.

Ach, du weibliche Güte, mein ganzer Sinn
 ist auf deine Gnade gerichtet.
 Ich bin wahrlich dein, du zartes Fräulein,
 und ganz für den Dienst an dir geboren.
 Belebe mich, mich trockenen Ast,
 mit Aussicht auf Hoffnung:
 dann würde meine Freude erblühen.

Oh, höchster Schatz, laß mich durch der Lächerer Worte
 nicht (von dir) verdrängen.
 In beständigem Begehren bleibe ich bei dir
 mit Herz und Sinn.
 Nun bitte ich dich, weibliches Wesen,
 zeige deine Freundlichkeit
 an mir, Frau, durch deine Gutheit.

Ich bin bei ihr und sie weiß nichts davon.
 Und wenn ich heimlich zu ihr komme,
 dann stehe ich vor ihr wie ein Stummer:
 so sehr erschreckt sie mich.

Ich bin weit weg von ihr, sie aber ist mir nah,
 die ich im Herzen umarme.
 Nach ihrer Liebe trachte ich mit großem Verlangen
 und sie liebt mich sehr innig.

Wär ich bei ihr und sie bei mir,
 so erfüllte sich unser beider Herzenswunsch.
 Oft und sehr muß ich der Freude entbehren,
 in dem Maße, wie sich die Zeit in die Länge zieht.

Ich weiß nicht was mich jemals stören würde,
 außer einer Sache: nämlich, daß der Wagen knarrt:
 Ein anderer hat ihn besser „geschmirt“!

The gossips' envy has me forgo
 my heart's delight:
 I often wince with fear due to their glances,
 and avoid entertainment and pleasure.
 I dare¹ not show either my true thoughts
 or my desire,
 which deeply wounds my² heart.

Oh, you good and kind woman, my whole mind
 is fixed upon your graciousness.
 I am truly yours, you gentle maiden,
 and was born entirely to serve you.
 Revive me then, dry stick that I am,
 with the prospect of hope:
 then my joy would flourish³.

Oh, most exalted darling, let me not be ousted
 through the words of a malicious tongue.
 With unswerving desire
 I shall remain with you body and soul.
 Now, my lady⁴, I ask you,
 to show me your benevolence
 with your kindness.

¹ In the edition, “thar” has been altered to “dir” to rhyme with “mir”, but “thar” is retained in the recording.

² In the edition, “//herze//mein” has been altered to “gemüte”. In the recording, “mein” has been deleted to preserve the kornreim whereby the non-rhyming line then rhymes with the corresponding line of the following verse.

³ “Plüee” corrected to “plüte” (blossoms, flourishes) in the edition.

⁴ In both the edition and the recording, “zucht” (being) and “frucht” (fruit) have been interchanged on semantic grounds.

I am close to her, yet she knows nothing of it,
 and when I come to her in secret,
 I stand before her dumbfounded,
 for she frightens me so.

I am far away from her, yet she is close to me
 as I enfold her in my heart.
 With great desire I strive to win her love,
 and she does love me deep within.

If I were with her and she with me,
 then we would both have our dearest wish come true.
 Time and again I must forgo pleasure
 as time draws slowly on.

I do not know what would bother me
 other than one thing, namely the cart creaking;
 someone else has greased it better!

got gesegen dich liëb ich var do hyn¹
vor anhin an galgen

Es segne dich Gott, Liebste, ich fahr hinfort¹.

Fahr an den Galgen!

¹ Die letzte Strophe ist inhaltlich vom Rest des Textes abgetrennt: Umdeutung des Minnegedankens ins Gegenteil. Außerdem wird der Kornreim aufgegeben. Gemeinsam mit dem Zusatz (vor anhin an galgn) könnte deshalb die 4. Strophe ein späterer Nachtrag sein. Einen Kornreim könnte man wieder herstellen, wenn man die letzte Zeile z.B. wie folgt umstellt: „ich var dahin, [lieb,] got gesegen dich.“

May God bless you, sweetheart; I am going on my way¹.

Go and hang yourself!

¹ The content of the final verse is distinct from the rest of the text and represents a reversal of courtly ideas; in addition, the kornreim is abandoned. Like the postscript (lit. 'go to the gallows'), the fourth verse could also have been a later addition. A kornreim could be recreated if the final lines were rearranged as follows: "ich var dahin, [lieb,] got gesegen dich" (lit. 'I go/ journey hence, [beloved,] May God bless you').

Transcription by Marc Lewon

Modern German translation by Marc Lewon

English translation by Neil Coleman